

Beschluss (vorläufig) Für eine gesunde, klima- und tiergerechte Ernährung

Antragsteller*in: Thorben Thieme (KV Neuwied)

Tagesordnungspunkt: 6 Anträge II

Antragstext

1 Eine pflanzenbetonte Ernährung ist in der Regel gesünder, umwelt- und
2 klimaschonender und eine Voraussetzung für mehr Tierschutz. Werden pflanzliche
3 Lebensmittel ökologisch erzeugt, kann damit ein wichtiger Beitrag für die
4 Förderung der Biodiversität erreicht werden.

5 BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN setzt sich daher auch in Rheinland-Pfalz für eine
6 gesunde, klima- und tiergerechte Ernährung ein. Bereits aktive Projekte der
7 Ernährungsbildung in Rheinland-Pfalz finden wir deshalb sehr unterstützenswert.
8 Beispiele hierfür sind die Initiativen „Rheinland-Pfalz isst besser“ oder „Her
9 mit dem Gemüse“. Zudem können sich Schulen und Kindertagesstätten zertifizieren
10 lassen, um die Gesundheit und die Ernährungsbildung unserer Kinder zu verbessern
11 („3-Sterne-Schule“, „Ernährungskita“). Doch eine gesunde Ernährung lässt sich
12 nicht allein durch Bildungsprojekte stärken. Grundsätzlich gilt in Deutschland
13 für Lebensmittel, die dem Bereich der Grundnahrungsmittel zugeordnet werden, der
14 ermäßigte Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent. Dies regelt § 12 des
15 Umsatzsteuergesetzes. Anlage 2 zu § 12 enthält eine Liste von Produkten, die dem
16 ermäßigten Steuersatz unterliegen. Hierzu gehören bspw. Zucker, Mehl,
17 Kartoffeln, Gewürze, Gemüse und Obst, Tee und Kaffeebohnen oder -pulver, Nüsse,
18 tierische Milch und tierische Milchprodukte wie Käse, Quark, Butter sowie
19 Fleisch, Fisch, rohe Eier und Honig. Der Bürgerrat für Ernährung hat bereits vor
20 längerer Zeit sinnvolle Empfehlungen für eine bessere Ernährung [1] erarbeitet
21 und auch die Ernährungsstrategie des Bundes formuliert wichtige Ziele. Wir GRÜNE
22 wollen insbesondere Folgendes umsetzen:

- 23 1. Wir GRÜNE Rheinland-Pfalz setzen uns für eine Reform auf Bundesebene ein.
24 Wir wollen das Mehrwertsteuersystem (bei Nahrungsmitteln) einfach, sozial
25 und nachhaltig gestalten, indem wir Nahrungsmittel besserstellen, die dem
26 Tier-, Natur-, Klima- und Umweltschutz dienlich sind. Dies kann auch einen
27 Beitrag zur Finanzierung des Umbaus der Tierhaltung leisten (im Zuge des
28 Bundesprogramms zum Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung) sowie
29 Landwirt*innen unterstützen, die von der Tierhaltung auf die Produktion
30 und Verarbeitung innovativer, klimafreundlicher Lebensmittel umstellen
31 wollen (im Rahmen des Chancenprogramms Höfe, der Eiweißpflanzenstrategie
32 des Bundes usw.).
- 33 2. Dazu schlagen wir vor, die Mehrwertsteuer für bestimmte Produkte
34 abzusenken: 0% Mehrwertsteuer für pflanzliche und aus Pilzen erzeugte
35 Nahrungsmittel, welche ausschließlich zertifiziert biologisch sind; 7%
36 Mehrwertsteuer für ausschließlich zertifiziert biologisch erzeugte
37 Nahrungsmittel, die nicht unter die 0% Mehrwertsteuer fallen, und für
38 pflanzliche und aus Pilzen erzeugte Nahrungsmittel, die nicht

- 39 ausschließlich zertifiziert biologisch sind oder konventionell erzeugt
40 sind.
- 41 3. Somit machen wir uns auf Bundesebene dafür stark, pflanzliche und gering
42 verarbeitete Alternativprodukte, die ein Äquivalent zu einem tierischen
43 Lebensmittel der Grundnahrungsmittel darstellen, nur noch mit dem
44 ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent zu besteuern.
- 45 4. Wir unterstützen die Erforschung, Entwicklung, Zulassung, Skalierung und
46 Integration moderner Fermentationsverfahren und Zellkultivierung in
47 landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten zur Entwicklung nachhaltigerer
48 Lebensmittel in Rheinland-Pfalz.
- 49 5. In allen Kantinen des Landes, seiner Behörden und Einrichtungen sowie bei
50 co-finanzierten Einrichtungen geben wir künftig bei der Vergabe die
51 Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) verbindlich
52 vor und lassen eine DGE-Zertifizierung durchführen. Zudem wird ein
53 Stufenplan für einen steigenden Bioanteil festgelegt. An allen
54 Verpflegungstagen soll jeweils mindestens eine vollwertige pflanzliche
55 (vegane) Alternative angeboten werden.
- 56 6. Wir sorgen hierbei dafür, dass pflanzliche Gerichte oben auf der
57 Speisekarte stehen und das günstigste Gericht pflanzlich ist.
- 58 7. Diese Ziele lassen wir in unsere GRÜNE Ernährungspolitik in Rheinland-
59 Pfalz einfließen. Wir stärken unter anderem das Programm „Rheinland-Pfalz
60 isst besser“ und den landeseigenen Ökoaktionsplan. Deshalb müssen wir
61 dafür sorgen, dass unsere Koordinations- und Beratungsstellen für
62 Ernährung auf Landesebene bestehen bleiben und ihre wertvolle Arbeit
63 vollumfänglich weiterführen können. So setzen wir Anreize, dass diese
64 Ziele auch auf kommunaler Ebene umgesetzt werden.

65 [1] <https://dserver.bundestag.de/btd/20/103/2010300.pdf>

Begründung

Aktualisierte Fassung des Antrags A-3. Hier wurden alle Änderungsanträge in modifizierter Form übernommen.

Unterstützer*innen

Mathilda Quiske (KV Neuwied); Joachim Schmidt (KV Neuwied); Julian Joswig (KV Rhein-Hunsrück); Sandra Wolf (KV Neuwied); Susanne Pithan (KV Kaiserslautern); Joachim Janas (KV Mainz-Bingen); Christine Fauß (KV Kaiserslautern); Ole Menzel (KV Mainz); Josianne Paganetti (KV Neuwied); Jan Loebe (KV Neuwied); Gunnar Mues (KV Neuwied); Heinrich Münz (KV Neuwied); Teodora Esposito (KV Rhein-Hunsrück); Paulina Spanier (KV Rhein-Hunsrück); Alina Münz (KV Neuwied)